

Sollen Jugendliche bis 16 Jahre gratis öffentliche Verkehrsmittel in der Schweiz benutzen dürfen?

Seit dem Beginn des Januars 2017 gibt es für die Studenten und Schüler in Luxembourg eine neue Regelung, die ihr Budget und auch ihr Mobilitätsverhalten beeinflusst. Der Kleinstaat offeriert den Jungen mit dem Ziel der finanziellen Entlastung kostenloser Zugang zum gesamten öffentlichen Verkehrsnetz. In der Schweiz sind derzeit noch keine konkreten Bestrebungen oder Absichten einer vollumfänglichen Kostenübernahme der öffentlichen Verkehrsmittel für Kinder und Jugendliche auf dem Tisch. Dennoch wurde das Thema der kostenlosen öffentlichen Verkehrsmittel öfters diskutiert und ist auch jetzt noch ein Debattenthema.

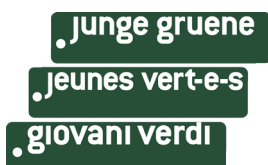
Organisationen mit unterschiedlichen Hintergründen wurden zu einer Stellungnahme eingeladen (1 A4-Seite) und diese Texte wurden in diesem Dokument zusammengefügt. Sie wurden von «Jugend debattiert» weder bearbeitet noch auf ihre inhaltliche Korrektheit überprüft.

Gratis öV für Jugendliche

Wir junge Menschen sind vernetzt. Gerade auch dank sozialen Netzwerken haben wir Freunde in anderen Gemeinden oder Kantone. Diese zu besuchen können sich jedoch nicht immer alle leisten. Schon kurze Strecken mit der S-Bahn oder dem Bus können auf die Dauer ganz schön ins Geld gehen. Für die Jungen Grünen ist klar: Mobilität ist ein Grundrecht der Menschen und wichtig. Gleichzeitig müssen unsere Verkehrswege möglichst kurz und ökologisch sein.

Die Jungen Grünen setzen sich deshalb in verschiedenen Städten für einen kostenlosen öV ein. Das dies problemlos möglich ist, zeigt das Land Luxemburg. Ab 2020 muss im kleinen Land neben Frankreich, Deutschland und Belgien niemand mehr ein Billet für den öffentlichen Verkehr lösen. Da sich dies in der Schweiz wohl nicht von heute auf morgen verwirklichen lässt, haben die Jungen Grünen auch das Modell von einkommensabhängigen öV-Billetes vorgeschlagen. Menschen die mitten im Arbeitsleben stehen haben häufig weniger Probleme sich die Mobilität zu leisten. Für Schüler*innen, Student*innen und Lehrlinge ist dies jedoch häufig sehr teuer. Deshalb sollen bei den Berechnungen des Ticketpreises auch die finanziellen Möglichkeiten einbezogen werden. So ist garantiert, dass auch Menschen mit wenig Geld am sozialen Leben teilhaben können. Diese Regelung soll jedoch auch für Menschen über 16 Jahre gelten. Denn mit einem Lehrlingslohn von beispielsweise 650 Franken kosten öV-Tickets immer noch extrem viel. Indem der öV günstiger wird lässt sich auch der Autoverkehr reduzieren. Wenn wir den Klimawandel bekämpfen wollen braucht es autofreie Städte.

Es ist klar: Am Besten benutzt man das Velo, Skateboard oder man geht zu Fuss um von einem Ort an den anderen zu kommen. Doch gerade im Winter oder bei langen Strecken braucht es eine alternative, welche sich die junge Generation auch wirklich leisten kann. Wir plädieren deshalb ganz klar dafür, dass öV für Jugendliche bis 16 Jahre, aber auch länger gratis sein sollte.



Die Jungen Grünen setzen sich für eine ökologische, soziale und offene Schweiz mit gleichen Chancen für alle ein. Die Jungpartei ist mit über 3000 Mitgliedern in der ganzen Schweiz vertreten. Politik und Wirtschaft sollen verantwortungsbewusst handeln, damit auch die kommenden Generationen ein gutes Leben haben können.

Gratis öV für alle

Schnell von einem Ort zum anderen zu kommen ist in unserer heutigen Gesellschaft ein Grundbedürfnis. Jugendliche gehen zur Schule, zur Arbeit, in den Ausgang oder zu Freundinnen und Freunden und nutzen dafür grösstenteils den öffentlichen Verkehr. Für finanziell weniger gut dastehende Eltern ist das jeden Monat ein nicht zu unterschätzender Ausgabeposten. Deshalb ist es richtig, dass der öffentliche Verkehr für Jugendliche bis 16 Jahre gratis ist. Genauso, wie es konsequenterweise für die ganze Bevölkerung der Fall sein müsste.

Denn eine gerechte Gesellschaft beruht darauf, dass wir die Angebote, auf die alle angewiesen sind, auch tatsächlich allen zur Verfügung stehen: Niemand soll ausgeschlossen werden, weil sie oder er es sich nicht leisten kann. Angesichts der drohenden Klimakatastrophe ist zudem offensichtlich: Der öffentliche Verkehr (und das Velo) sind dem Auto ökologisch weitaus überlegen: Sie stossen weniger CO₂ aus und brauchen weniger Platz, weshalb sie unsere Landschaft weniger verschandeln. Es ist also im Interesse der Lebensqualität von uns allen, dass die Menschen weniger Auto fahren und mehr den öffentlichen Verkehr nutzen.

Auch die Finanzierung eines gratis öV wäre problemlos gesichert: Jeder einzelne der 300 reichsten Menschen in der Schweiz ist über die letzten 10 Jahre umgerechnet 2.7 Millionen Franken reicher geworden. Pro Monat. In den letzten zehn Jahren sind die 300 Reichsten insgesamt um über 100 Milliarden Franken reicher geworden. Fazit: Wenn wir die Abzockerei des reichsten Prozentes stoppen, können wir den öffentlichen Verkehr problemlos gratis benutzen. Und zwar die ganze Bevölkerung.

Funktioniert denn das wirklich? Natürlich: In Tallinn, der Hauptstadt von Estland, nutzen die knapp 500'000 Einwohnerinnen und Einwohner den öffentlichen Verkehr seit über fünf Jahren gratis.

Wir JUSOs kämpfen für eine andere Gesellschaft. Wir lehnen dieses Wirtschaftssystem ab, das nur wenigen Menschen grenzenlosen Reichtum bringt und dabei Milliarden von Menschen in Armut hält und die Umwelt zerstört. Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben, ihre Talente zu entfalten.

Gratis-öV führt zu mehr Verkehr

Den öV zu nehmen anstatt das Auto ist umweltschonender: Der öV braucht pro Kopf über drei Mal weniger Energie. Darum stösst er auch weniger klimaschädliches CO₂ aus. Das Auto braucht zudem viel Platz (für Parkplätze und Strassen) und oft ist pro Auto nur eine Person unterwegs. Zudem macht der öV deutlich weniger Lärm als der Autoverkehr. Aber auch der öV ist nicht die umweltfreundlichste Art der Fortbewegung: Mit dem Velo oder zu Fuss zu gehen braucht (ausser Muskeln) gar keine Energie, macht keinen Lärm und braucht auch fast keinen Platz. Darum: für die Umwelt ist es am besten, man geht zu Fuss oder mit dem Velo und nutzt für längere Distanzen die notwendig sind den öffentlichen Verkehr. In den letzten fünfzehn Jahren hat die Bedeutung des Velos bei Jungen aber stetig abgenommen. Der Anteil VelofahrerInnen unter den Jugendlichen hat sich mehr als halbiert.

Ja, Jugendliche sollen einen leichten und günstigen Zugang zum öV haben. So können sie schon früh gute Erfahrungen mit dem öV machen, und entscheiden sich später vielleicht dazu, gar kein eigenes Auto zu kaufen. Aber gleichzeitig ist es auch problematisch, wenn der öV gar nichts kostet. Das sendet ein falsches Signal: Denn auch der öV verbraucht Energie. Einfach viel herum zu fahren, nur weil es gratis ist, schadet der Umwelt. Der VCS ist darum der Meinung, dass grundsätzlich so wenig wie möglich gefahren werden soll, ob mit öV oder im Auto. Ist der öV gratis, dann führt das zu mehr Verkehr.

Um Jugendlichen einen guten Zugang zum öV zu ermöglichen gibt es bereits heute viele Vergünstigungen bei den verschiedenen Abonnements. Und das funktioniert: drei von vier Jugendlichen besitzen ein öV Abonnement.

Darum: Gratis öV für Jugendliche ist ein sympathischer Vorschlag um das Leben der Jugendlichen günstiger zu machen und die finanzielle Belastung für Familien zu verringern. Aber es ist kein Beitrag zum Umweltschutz.

Der VCS Verkehrsclub der Schweiz ist ein Umweltverband, der sich für eine menschenfreundliche und nachhaltige Verkehrspolitik engagiert. Der VCS fördert die den sparsamen Umgang mit Energie, die Sicherheit im Strassenverkehr und das umweltfreundliche Reisen. Er bekämpft Lärm, Stau und den Klima-wandel und setzt sich so für nachhaltige Mobilität ein.

Sollen Jugendliche bis 16 Jahre gratis den öV benutzen dürfen?

Der öffentliche Verkehr bewegt und belebt die Schweiz und trägt beträchtlich zur Attraktivität der Schweiz bei. Täglich nutzen mehr als 1,5 Millionen Personen Züge, Busse, Straßenbahnen und Lifte, was fast 20% der Schweizer Bevölkerung entspricht: Ob auf dem Weg zur Arbeit oder zur Schule, die Schweiz ist ein Pendlerland. In den letzten Jahren hat sich das ÖPNV-Angebot erheblich verbessert, und konnte so seine Position im Vergleich zu privaten Verkehrsmitteln stärken. Neben dem Generalabonnement und dem Halbtax hat der öffentliche Verkehr auch das Angebot für die Jüngsten erweitert.

Die Frage der kostenlosen öffentlichen Verkehrsmittel hat innerhalb des Verbands öffentlicher Verkehr (VöV) viele Diskussionen ausgelöst. Insgesamt spricht sich der VöV jedoch nicht für den kostenlosen öffentlichen Verkehr aus. Denn ein kostenloser öffentlicher Transport für Jugendliche wirft verschiedene Probleme auf, besonders in Hinblick auf die Finanzierung. Wie können die finanziellen Verluste, die durch das Wegfallen von Einnahmen aus dem Verkauf von Tickets und Abonnements an Jugendliche entstehen, kompensiert werden? Wäre die Erhöhung des Preises für Erwachsenentickets eine mögliche Lösung, um Jugendlichen freien Zugang zu ermöglichen? Öffentliche Institutionen leisten bereits einen erheblichen Beitrag zur Finanzierung des öffentlichen Verkehrssystems, insbesondere für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Regionalverkehr, dessen Angebot ständig wächst (Frequenz, erweiterter Fahrplan).

Der von dieser jungen Klientel geforderte finanzielle Beitrag trägt zur Finanzierung eines sich ständig verbessernden Systems bei und macht jeden Kunden auf die durch ein solches Angebot entstehenden Kosten aufmerksam. Bei freiem Eintritt bis zum 16. Lebensjahr wird die Veränderung mit 17 Jahren noch größer sein.

Der VöV ist sich jedoch bewusst, dass das derzeitige Angebot für Kinder und Jugendliche verbesserungsfähig ist. Es werden daher Überlegungen angestellt, um Produkte anzubieten, die den Erwartungen und Bedürfnissen junger Menschen besser entsprechen, ohne dass sie komplett kostenfrei angeboten werden.

Der Verband öffentlicher Verkehr (VöV) ist der Branchenverband der Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs. Er setzt sich für den öffentlichen Verkehr in der ganzen Schweiz ein. Er informiert die Öffentlichkeit über die Bedeutung des öV Schweiz und engagiert sich bei öV-relevanten Themen in Abstimmungskampagnen.